



Zahl: 004-1

Au, am 26.11.2020

Verhandlungsschrift

über die 3. Sitzung der Gemeindevertretung Au, am Donnerstag, den 26. November 2020 um 20.00 im Turnsaal der Schule Au.

Anwesend: Bgm. Ing. Andreas Simma als Vorsitzender, Vzbgm. Martin Natter, GR Dr. Hannes Kohler, GR Ing. Andreas Wittwer, GR Peter Simma, GV Ing. Rainer Muxel, GV Walter Lingg, GV Ing. Martin Feurstein, GV Albert Rüf, GV Martin Strolz, GV Daniel Geiger, GV Hannes Moosmann, GV Stephan Muxel, GV Ing. Bernhard Moosbrugger, GV Christoph Moosmann, GV Rainer Lingg, GV Arthur Berbig und EM Josef Rüf,

Entschuldigt: GV Ing. Thomas Berbig

Zuhörer: 1

Tagesordnung

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit.
2. Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 22.10.2020.
3. Besichtigung der eingereichten Projekte für den Architekturwettbewerb Schule und Beschlussfassung zur weiteren Vorgangsweise.
4. Beschlussfassung zu 1. Nachtragsvoranschlag für das Gemeindebudget 2020.
5. Endgültige Umwidmung einer Teilfläche der GST-Nr. 5814 in Freifläche Sondergebiet Ski- und Fahrradraum.
6. Endgültige Umwidmung einer Teilfläche der GST-Nr. 5864 in Baufläche Wohngebiet und Verordnung des Mindestmaßes der baulichen Nutzung für diese Fläche.
7. Beschlussfassung zu einer 30 km/h Verordnung für die Gemeindestraße Lebernau.
8. Beschlussfassung zu einer Statutenänderung Verein Au-Schoppernau Tourismus.
9. Beschlussfassung Vergabe Erweiterung Sohlstabilisierung Kirchenbrücke Bregenzerach.
10. Berichte
11. Allfälliges

Beratungsergebnisse und Beschlüsse

1. Bgm. Ing. Andreas Simma eröffnet um 20.00 Uhr die Sitzung, begrüßt die Mitglieder der Gemeindevertretung und das Ersatzmitglied. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben. Ein besonderer Gruß ergeht an Volksschuldirektor Normann Lässer.
Folgender Dringlichkeitsantrag wird einstimmig in die Tagesordnung aufgenommen:
TOP 10: Beschlussfassung zur Vergabe der Fensterlieferung beim Projekt Sinnhus.

2. Das Sitzungsprotokoll vom 22.10.2020 wird in der vorliegenden Fassung einstimmig genehmigt.
3. Nach einer freien Besichtigung der insgesamt 21 eingereichten Wettbewerbsprojekte durch die Gemeindevertreter übergibt der Vorsitzende das Wort an Albert Rüt, welcher den Wettbewerb vorbereitet und koordiniert hat. Albert erklärt die Vorgangsweise, wie bei der Preisgerichtssitzung am 5.11.2020 aus den 21 eingereichten Projekten das Siegerprojekt gekürt bzw. die Platzierungen festgestellt wurden. Dabei wurden die Projekte komplett anonym bewertet, d.h. erst ganz am Ende, nach erfolgter Abstimmung, wurden die bis dahin fest verschlossenen Begleitschreiben geöffnet. Die 10-köpfige Jury bestand aus 5 Fachpreisrichtern (namhafte Architekten) und 5 Sachpreisrichtern (Direktoren, Bürgermeister). Nach einer formellen Besichtigungsrunde mit Feststellung der numerischen Kriterien folgte der erste Wertungsdurchgang. Dabei stellten die Fachpreisrichter abwechselnd die eingereichten Projekte vor. Im 3. Durchgang wurden die Projekte in Kategorien eingeteilt: Solitär, Ensemble, Sondertypen. In weiteren Wertungsdurchgängen wurden nach und nach Projekte ausgeschieden, bis dann im 7. Durchgang über den Sieger und die Platzierungen abgestimmt werden konnte.

Im Wesentlichen waren die Vor- und Nachteile des Typus „Solitär“ (= ein einzelnes freistehendes Gebäude dessen Seiten alles sichtbar sind) und die des Typus „Ensemble“ (Volksschule und Turnhalle wurden als getrennte Gebäude dargestellt) gegeneinander abzuwägen. In der Folge erläutert Albert die ersten 3 Platzierungen sehr detailliert.

Der 3. Platz ging an das Projekt von FIRM Feldkircher und Moosbrugger ZT GmbH, eine Ensemble-Lösung mit einem Sportplatz auf dem Hallendach der Doppelturnhalle.

Auf dem 2. Platz landete die Solitäre Lösung der Cukrowicz Nachbaur Architekten. Ein annähernd quadratisches Solitärgebäude mit einer Doppelturnhalle im UG und einer darüber situierten Volksschule. Dabei ist die gesamte Volksschule mit den Klassen, den Lernlandschaften und den Nebenräumen auf einer Ebene angeordnet. Der Jury gefielen die klar strukturierte räumliche Organisation und die radikale Aufgeräumtheit des Projekts sowie die durch die Positionierung klar differenzierten, von Bäumen durchwachsenen Frei- und Parkierungsräume.

Der 1. Platz ging nach einstimmigen Juryentscheid an das Projekt von Bernardo Bader Architekt ZT GmbH. Auch er hat eine Ensemble-Lösung mit 2 getrennten Gebäuden entworfen. Die Jury überzeugte die große Klarheit und Selbstverständlichkeit des Entwurfes. Die Volksschule besteht aus einem kompakten 3-geschossigen Kubus südlich an der L200 situiert, daneben die Doppelturnhalle als flaches, lagerhaft geprägtes Bauwerk. Dazwischen ergeben sich im Zusammenspiel mit den bestehenden Bauten des Vereinehauses und der Schule Freiräume mit verschiedensten Nutzungsmöglichkeiten. Die gleiche Präzision und Klarheit ist auch in der räumlichen Organisation der Volksschule zu erkennen. Zwei 3-klassige Lerncluster sind identisch auf 2 Geschosse verteilt vorgesehen. Auch die vorgeschlagene Fassadengestaltung und Materialisierung überzeugten die Jury. Diese empfiehlt dem Auslober daher einstimmig, dieses Projekt weiterzuverfolgen und in der vorgeschlagenen Form zu realisieren.

Albert Rüt führt ergänzend aus, dass beide Projekte (Platz 1 und Platz 2) ihre besonderen Stärken haben. Die Solitäre Lösung auf dem 2. Platz ist in seiner Größe auf das erforderliche Minimum reduziert bzw. eigentlich optimiert. Die spannenden und qualitativ hochwertigen Freiräume des Siegerprojekts entfalten ihre Wirkung nur, wenn diese auch entsprechend gestaltet werden. Das wiederum ist auch mit nicht unerheblichen Kosten verbunden. Nach einer ersten groben Schätzung von Albert, dürften die Baukosten des Siegerprojekts ca. um 400 bis 500 tsd. Euro höher sein als die Kosten für das Projekt des Zweitplatzierten.

In der Folge erklären alle Gemeindevertreter einzeln ihre Meinung dazu. Die vorgebrachten Argumente (Vorteile für die schulische Arbeit, Teilbarkeit in mehrere Bauabschnitte, attraktiver Außenbereich mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten, Eigenständigkeit der Objekte, Ausführung der Volksschule in Holzbauweise etc.) sprechen eindeutig für das Siegerprojekt. Die folgende Abstimmung ergibt einen einstimmigen Beschluss, das Siegerprojekt von Bernardo Bader weiterzuverfolgen. Andreas möchte das Projekt noch allen Bürgermeistern des Schulverbandes vorstellen und wird mit Bernardo Bader Kontakt aufnehmen.

4. Der 1. Nachtragsvoranschlag der Gemeinde Au für das Jahr 2020 wird vom Bürgermeister erläutert und wie folgt zusammengefasst:

Auf Grund der neuen Regelungen der VRV2015 ergeben sich buchhalterisch einige Anpassungen. So müssen nun jeweils zum 31.12 strikte Abgrenzungen getroffen werden, eine rückwirkende Buchung ins vergangene Geschäftsjahr ist nicht mehr möglich. Dies wurde z.B. bei Kostenersätzen von Gemeindeverbänden (Standesamt, Haus St. Josef usw.) bisher so gehandhabt. Nun sind die Zahlungen in jenem Jahr zu verbuchen, in denen der Geldfluss stattfindet. Dies gilt teilweise auch für Landesbeiträge, so z.B. bei den Spitalabgangsbeiträgen. Einige Positionen mit Mindereinnahmen sind auf die Corona-Pandemie zurückzuführen. Einige Positionen sind auf Grund der Auflösung der GIG (Gemeinde-Immobilien-Gesellschaft) neu im Voranschlag. Dabei wird das Anlagevermögen der GIG (Schule etc.) aber auch die Schulden der GIG in den Gemeindehaushalt übernommen.

Einnahmenseitig sind gegenüber den ursprünglichen Budgetansätzen Mehreinnahmen im Bereich der besonderen Bedarfszuweisungen eingearbeitet. Weiters sind Mindereinnahmen bei den Kindergarten-Elternbeiträgen und den Elternbeiträgen für die Musikschule, sowie bei der Gästetaxe (-74.000) und bei den Ertragsanteilen gem. FAG (-198.000) ins Nachtragsbudget mit eingeflossen.

Auf der Ausgabenseite sind u.a. Mehrausgaben für die Instandhaltung von Fahrzeugen der Feuerwehr (+4.000), für die Sanierung diverser Straßenschäden bzw. von Straßenöffnungen nach Arbeiten der Wildbachverbauung (+50.000), Ausgaben für Wildbachverbauung/Erhöhung Kostenrahmen Schreckbach (+73.000) und für den Container-Laden (+5.400) budgetiert. Minderausgaben gegenüber dem ursprünglichen Budgetplan gab es im Bereich der Raumplanung (-10.000), für die verschobene Anschaffung von EDV für die Mittelschule (-25.000), Architekturwettbewerb Schule (-40.000), Instandhaltung Kindergarten und Einrichtung neuer Gruppenraum Kindergarten (-12.000), bislang nicht getätigte Ausgaben für Kunstrasenplatz (Grunderwerb/Errichtung) sowie den Bikeparcours in Schoppernau, Instandhaltung Loipengerät (-5.000), Beitrag Kuratiehaus (-70.000) und Instandhaltung öffentliche Beleuchtung (-6.000).

Auf Grund der genannten Punkte muss für ein ausgeglichenes Nettoergebnis im Ergebnishaushalt die Entnahme aus der Haushaltsausgleichsrücklage um EUR 194.600 auf EUR 376.700 erhöht werden. Der Finanzierungshaushalt, welcher den gesamten Geldfluss in der Gemeinde darstellt, weist im Nachtragsvoranschlag einen positiven Saldo von EUR 304.100 aus. Die Beschlussfassung dazu erfolgt einstimmig.

5. Beim Hotel am Holand ist geplant, an das bestehende Heizwerk einen Ski- und Fahrradraum anzubauen. Dazu sollen auf der GST-Nr. 5814 ca. 58 m² des bestehenden Parkplatzes von Freifläche Sondergebiet Parkplatz in Freifläche Sondergebiet Ski- und Fahrradraum umgewidmet werden. Eine Anfrage bei der Umweltschutzabteilung des Landes ergab, dass durch die beabsichtigte Änderung des Flächenwidmungsplanes keine erheblichen Umweltauswirkungen zu erwarten sind und es auf Grund des vergleichsweise geringen Flächenausmaßes und der bestehenden Widmung zu keiner wesentlichen Änderung der Umweltauswirkungen kommt. Positiv sind auch die Stellungnahmen der Landesraumplanung, der Naturschutzfachstelle des Landes und des Vertreters der Wildbach und Lawinverbauung. Der geplante Anbau wird direkt an das Heizwerk angedockt und die Fassade optisch gleich gestaltet. Der Anbau wird teilweise in den Hang hineingebaut bzw. mit Erdreich überschüttet und begrünt. Die Gemeindevertretung ist einstimmig für die Umwidmung lt. Plandarstellung 031-07/2020 vom 22.10.2020.
6. Die beabsichtigte Umwidmung zu diesem Ansuchen wurde im April beschlossen und daraufhin das Anhörungsverfahren durchgeführt. Es gibt Stellungnahmen der Landesraumplanung, der Wildbachverbauung und der Abt. Wasserwirtschaft. Alle genannten Stellen haben keinen Einwand gegen die geplante Umwidmung.

Lt. Antrag soll eine Teilfläche von ca. 680m² der GST-Nr. 5864 in Baufläche Wohngebiet gewidmet werden. Um zufahren zu können, ist eine Überquerung der GST-Nr. 352/10 notwendig. Zwischenzeitlich liegt seitens des Grundstücksbesitzers eine mail-Zusage vor, eine schriftliche Vereinbarung ist noch ausständig.

Bei der Erstellung des REK Au wurde dieser Fall bereits ausführlich diskutiert. Zusammen mit dem Fachbüro und der Landesraumplanung wurde der Siedlungsrand so gelegt, dass bei geschickter Planung 2 Wohnhäuser platziert werden können. Der aktuell bekannte Entwurf sieht vor, dass 2 Bauplätze mit ca. 955 m² abgetrennt werden. Das geplante Einfamilienwohnhaus soll in der Mitte des östlichen der beiden Grundstücke situiert werden. Für das westliche Grundstück bleibt dann aber nur mehr sehr wenig Spielraum für eine gefällige Situierung eines Gebäudes. In der folgenden Diskussion wird kritisiert, dass Baugrundstücke in dieser Größenordnung bzw. die Platzierung des Gebäudes nicht dem vordergründigsten Raumplanungsziel entsprechen, welches im Raumplanungsgesetz lautet: „mit Grund und Boden ist haushälterisch umzugehen, insbesondere sind Bauflächen bodensparend zu nutzen.“ Im Hinblick auf den Winterdienst fehlt im Entwurf auch die Darstellung, wie die Parkplatzsituation im Zusammenspiel mit der GST-Nr. 352/10 gelöst wird. Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig, dass der Beschluss vertagt werden soll. Der Entwurf soll so geplant werden, dass zwei gleichwertige Baukörper möglichst innerhalb des Siedlungsrandes Platz finden. Weiters soll auch die Parkplatzsituation „Pfullendorf“ und die Zufahrt zum 2. Gebäude dargestellt sein. Grundsätzlich kann die Widmung aber seitens der Gemeindevertretung in Aussicht gestellt werden.

7. Die Gemeindevertretung ist einstimmig dafür, aufgrund der örtlichen und verkehrsmäßigen Gegebenheiten zur Erhöhung der Verkehrssicherheit sowie zur Fernhaltung von Gefahren und Belästigungen, insbesondere durch Lärm, Geruch oder Schadstoffe und zum Schutz der Bevölkerung und Umwelt, auf der Gemeindestraße Lebernau GST-Nr. 5761 und 5771 (Abzweigung der Gemeindestraße beim Furtbach in Lugen, über die Parzelle Lebernau, bis zur Einmündung in die Gemeindestraße beim Haus Rehmen 87, sowie Stichstraße bis südlich vom Haus Lebernau 18) eine Geschwindigkeitsbeschränkung für alle Fahrzeuge auf 30 km/h zu verordnen. Leider muss aber festgestellt werden, dass vor allem einheimische die Geschwindigkeitsbeschränkungen im Gemeindegebiet nur sehr schlecht einhalten. Weitere mögliche Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung könnten eventuell in einem Unterausschuss erarbeitet werden.
8. Die Statuten des Vereins Au-Schoppernau Tourismus wurden in einigen Punkten überarbeitet. Der Bürgermeister erklärt die wichtigsten Änderungen: Der Beirat umfasst maximal 11 stimmberechtigte Mitglieder, wobei jede Gemeinde bis zu 5 Mitglieder und die Bergbahnen Diedamskopf 1 Mitglied entsenden. Die Schischule und die Geschäftsführung der Tourismusbüros Au und Schoppernau werden ohne Stimme kooptiert. Es ist vorgesehen, dass es künftig nur mehr einen Tourismusobmann geben kann. Dieser und sein Stellvertreter werden vom Beirat aus seiner Mitte mit einfacher Stimmenmehrheit gewählt. Die Gemeindevertreter sind einstimmig für die vorliegende Version der Statuten.
9. Die Sohlstabilisierung im Bereich der Kirchenbrücke wurde Ende des Jahres 2018 als dynamische, aufgelöste Steinrampe ausgeführt. Diese relativ neue Bauart soll ein natürliches Anlanden der Sohle auslösen. Bei Nachkontrollen wurde festgestellt, dass doch etwas zu viel Dynamik bei den Sohlsteinen vorhanden ist. Ein Ausschreibungsfehler führte dazu, dass teilweise falsche Gesteinsklassen eingesetzt wurden. Nun liegt seitens des Wasserbauamts ein Ergänzungsprojekt zur Überarbeitung, Verlängerung und Nachsicherung der Sohlrampe vor. Das Angebot lautet auf Netto EUR 77.500.- und wurde vom Wasserbauamt geprüft. Da die Bieterfirma freie Ressourcen zur Verfügung hat, würde umgehend mit den Arbeiten begonnen. Die Gemeindevertretung ist mit dieser Vorgangsweise einstimmig einverstanden (1 Enthaltung wegen Befangenheit).

10. Für die Fensterlieferung beim Projekt Sinnhus sind insgesamt 4 Angebote eingelangt. Die Ausschreibung umfasst lediglich die Fensterlieferungen für Obergeschoss und Dachgeschoss. Eine Polizeiinspektion hat spezielle Erfordernisse an die Gebäudeverglasung bzw. Fenster. So müssen diese z.B. durchwurffhemmend und einbruchshemmend ausgeführt sein und es muss ein zertifizierter Einbau nachgewiesen werden können. Von den Bietern können die geforderten Nachweise größtenteils erbracht werden. Als Ausschreibekriterium wurde auch die Verwendung von einheimischem Holz und die Ausführung in Vollholz festgelegt.

Der eigentliche Bestbieter der Ausschreibung (EUR 60.354,56) bezieht die Fenster eines Produzenten aus Ungarn, dabei wird süddeutsches, verleimtes Holz verwendet. Dies entspricht nicht den definierten Zusatzkriterien der Ausschreibung.

Der Zweitplatzierte produziert seine Fenster regional und in Eigenregie und verwendet dabei auch einheimischen Holz.

Die Gemeindevertreter sind mehrheitlich der Meinung, dass das ungarische Produkt zwar sicher in Ordnung sei, der ökologische Fußabdruck ab zu hinterfragen ist. Trotz des Preisunterschiedes soll jenes Produkt verwendet werden, welches die höhere heimische Wertschöpfung aufweist. Eine Vergabe an den Zweitplatzierten ist möglich, da es sich um eine Preisauskunft unterhalb des Schwellenwertes von EUR 100.000 handelt (Direktvergabe). Die Gemeindevertretung ist einstimmig für die Vergabe an die Firma Tischlerei Oberhauser, Schoppernau, zum Preis von EUR 70.394,56.

11. Der Bürgermeister berichtet:

- Projekt Sinnhus: Die Arbeiten liegen gut im Zeitplan. Die Vertragsverhandlungen mit der Polizei sind wieder in Schwung gekommen. Der Gemeindevorstand hat beschlossen, Marion Bär für die Einmietung in das EG ein Angebot zu unterbreiten.
- Straße Lebernau: Die Verlegung der Entwässerungsleitung ist doch sehr aufwendig. Das Projekt kann in diesem Jahr nicht ganz abgeschlossen werden. Die fertige Teilstrecke wird noch geteert. Die Arbeiten werden im Frühjahr 2021 fortgesetzt und abgeschlossen.
- von der Vermessung des Weges in die Leue. Der Kataster stimmte in diesem Bereich nicht.
- für das Geld aus der sogenannten „Corona-Milliarde für Gemeinden“ sind die ersten 2 Anträge eingereicht worden.
- Feuerwerke zu Silvester werden in Au und Schoppernau nicht zur Gänze verboten, aber zeitlich eingeschränkt. Eine entsprechende Verordnung dazu wird erlassen.
- von der 12-stündigen Preisgerichtssitzung Wettbewerb Schule am 5.11 im Turnsaal.
- vom VlbG. Gemeindegtag der am 9.11 „digital“ stattgefunden hat.
- von einer BH-Bauverhandlung für eine neue Wohnanlage in Argenau 123
- von der konst. Sitzung des Tourismusbeirates, Gratulation an Martin Strolz zur Wiederwahl als Tourismusobmann und danke an Thomas Bayer für seine 10-jährige Mitarbeit. Als Obmann-Stellvertreter wurde Daniel Zündel gewählt.
Martin Strolz berichtet von den Bemühungen in Schoppernau die Basisloipe zu erstellen und das angedacht ist, im Jahr 2021 das Projekt Bikeparcours umzusetzen.
- von der Eigentümerversammlung Diedamskopf am 19.11. Die Bilanz weist einen Abgang von EUR 134.000 auf. In Hinblick auf die getätigten Investitionen (Steuerung Trinkwasserversorgung, neue Klemmen USB, neue Stütze Panoramalift, neuer Terrassenboden Bergstation, Funslope usw.) ist dies ein passables Ergebnis. Thema war auch der geplante Saisonstart – wegen Coronamaßnahmen gibt es diesbezüglich noch keine Perspektive.
- von einer BH-Verhandlung beim Sägewerk Kopf für eine neue Paketierung/Sortieranlage.
- von einem Dankschreiben des Österr. Roten Kreuzes für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung bei den Blutspendeaktionen.
- von den Beratungen im Gemeindevorstand bezüglich Ferienwohnungen-Investorenmodell, Gesamtbebauungsplan bzw. Baugrundlagenbestimmung.

12. Allfälliges:

Christoph Moosmann erkundigt sich, woran es in Lebernau gelegen hat.

Zu Beginn gab es Lieferverzögerungen bei den Schächten, das hat sich dann aber gebessert.

Ziel war es, möglichst viel ganz fertig zu stellen bevor es für Asphaltierungsarbeiten zu kalt ist, anstatt die ganze Strecke nur teulfertig über den Winter stehen zu lassen.

Frage nach dem Mietvertrag mit der Polizei: Der von der Polizei vorgelegte Entwurf wurde von RA Martin Mennel geprüft. Der Entwurf weist erhebliche Mängel auf. Die Änderungsvorschläge wurden dem zuständigen Vertreter zurückgesendet. Die Antwort darauf lässt auf sich warten.

Bgm. Andreas Simma dankt abschließend nochmal Albert Rüt für die Projektvorstellung und allen Gemeindevertretern für die Mitarbeit und wünscht allen eine gute Nacht.

Schluss der Sitzung: 23.50 Uhr.

Der Schriftführer



Ing. Martin Feurstein

Der Bürgermeister



Ing. Andreas Simma